

Presseerklärung

31. Mai 2007

Ratsbeschluss für neues Freizeit- und Erlebnisbad wird von der SPD-Ratsfraktion nicht in Frage gestellt

Der Rat der Stadt hat im Februar 2007 den Bau eines neuen Freizeit- und Erlebnisbades an der Hamburger Straße und die damit verbundene Schließung der Altbäder (Badezentrum Gliesmarode, Hallenbad Wenden, Hallenbad Nord, Sommerbad Waggum) beschlossen. Aufgrund der erneuten öffentlichen Diskussion, bedingt durch das laufende Bürgerbegehren gegen diesen Ratsbeschluss, möchte die SPD-Ratsfraktion ihre Position hierzu noch einmal darlegen.

Der Rat der Stadt hat bei seinen Entscheidungen die Interessen aller Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger zu bedenken; deshalb darf er nicht nur eine bestimmte Gruppe berücksichtigen. Die SPD-Ratsfraktion hat, auch aus sozialen Gesichtspunkten, versucht, die Argumente möglichst aller Nutzergruppen der Braunschweiger Bäder in ihre Entscheidungsfindung einzubeziehen. Aber auch die dauerhaften Kosten für die Stadt müssen bedacht werden und grundsätzlich auch die zukünftige Versorgung der Stadt Braunschweig mit oberzentralen Freizeiteinrichtungen.

Vor der Entscheidung hat sich die SPD-Ratsfraktion ausführlich über den Zustand des Badezentrums Gliesmarode, des Nordbades und des Bades in Wenden informiert. Alle drei Bäder sind abgängig, das heißt, dass sie ohne Sanierung nicht weiter betrieben werden können (siehe Anlage). Die Sanierung der drei Bäder verursacht aber dauerhaft höhere Kosten für die Stadt als ein Neubau, so dass somit auch eine Erhöhung der Eintrittspreise bei gleichem Angebot unumgänglich wäre.

Es musste also zwischen einem neuen Bad mit einem besseren Angebot und geringeren Zuschusskosten im Jahr für die Stadt und drei Altbädern mit einem schlechteren Angebot und höheren Kosten abgewogen werden. Dabei hat die SPD-Ratsfraktion versucht, alle möglichen negativen Folgen der Schließungen zu bedenken. Deshalb hat sie seiner Zeit einen Ratsantrag gestellt, der den Vorschlag der Verwaltung dahingehend korrigiert hat, möglichst alle Nutzergruppen zu berücksichtigen. Folgende Verbesserungen wurden erreicht:

- Für die Schulen und die Vereine gibt es einen abgetrennten Bereich mit eigenem Zugang, der mehr Bahnenstunden bietet als alle drei Altbäder zusammen (siehe Anlage).
- Für nichtorganisierte Schwimmer/innen (z. B. Senioren), die in Ruhe Bahnen schwimmen wollen, gibt es statt ursprünglich geplanter zwei Bahnen nunmehr vier Bahnen im Freizeitbereich.
- Die Nutzer des Freizeitbereiches (insbesondere Familien und Jugendliche) erhalten durch ein zusätzliches abgetrenntes Sprungbecken, eine weitere Rutsche und größere Aufenthaltsflächen ein besseres Angebot.

Die SPD-Ratsfraktion hält den Standort "Hamburger Straße" für ein neues Freizeitbad weiterhin für sehr geeignet, weil er insbesondere mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist. Natürlich werden diejenigen, die eines der drei Altbäder in ihrer Nähe haben, zukünftig weitere Wege in Kauf nehmen müssen, dafür verbessert sich für alle Nutzer (wie z. B. Familien, Jugendliche, Senioren etc.) die Qualität des Freizeitangebotes erheblich. Nach einer Potenzialanalyse der NORD/LB Hannover zu Freizeiteinrichtungen in Braunschweig aus dem Jahr 2000 haben viele Braunschweiger/innen insbesondere den Wunsch nach einer solchen Verbesserung geäußert.

Besonders für den Unmut derjenigen Schüler/innen und Lehrer/innen, für die die Schließung der drei Altbäder eine Verschlechterung gegenüber der aktuellen Situation bedeutet, hat die SPD-Ratsfraktion großes Verständnis. Um für die betroffenen Schulen eine akzeptable Lösung zu finden, hat sie Wert darauf gelegt, dass alle Schüler/innen möglichst schnell zum neuen Bad kommen können. Die Verwaltung wird zu gegebener Zeit eine entsprechende Schülerbeförderung organisieren.

Nach Auffassung der SPD-Ratsfraktion sprechen insgesamt mehr Argumente für ein neues Freizeitbad als für die Sanierung der Altbäder. Aus Kostengründen sind der Erhalt und ein Neubau nicht finanzierbar. Auch bei einem kleineren Neubau und Sanierung der bestehenden Bäder steigt der jährliche Zuschuss der Stadt zu den Betriebskosten der Bäder erheblich. Diese Auswirkung auf den städtischen Haushalt wird in den Berechnungen des Bürgerbegehrens nach Ansicht der SPD-Ratsfraktion nicht berücksichtigt.

Bis das neue Freizeitbad fertig gestellt ist, bleiben alle Altbäder in Betrieb, solange nicht technische Störungen zu verzeichnen sind, die größere Reparaturen notwendig machen. Der Schwimmsport in Braunschweig ist somit bis zur Fertigstellung des neuen Bades im Jahr 2009 gesichert.

Abschließend zur Seniorentagesstätte Gliesmarode: Die SPD-Ratsfraktion hat bei ihrer Zustimmung zum neuen Freizeit- und Erlebnisbad Wert darauf gelegt, dass frühzeitig ein entsprechender Ersatz für die Tagesstätte Gliesmarode geschaffen wird. Trotz der Schließung des Badezentrums und damit auch der vorhandenen Tagesstätte wird den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin ein gemeinsamer Treffpunkt in unmittelbarer Nähe des jetzigen Standortes zur Verfügung stehen.

gez. Norbert Rüscher
Fraktionsgeschäftsführer

Anlagen